

Sie stehen im Einsatz für die Weltklasse

Volleyball Die Ballkids sorgen beim Women's-Top-Volley-Turnier in Basel für einen reibungslosen Ablauf

VON PAUL ULLI

«Es wird jedes Jahr schwieriger, die nötige Anzahl von Ballkids zusammen zu trommeln», sagt der seit drei Jahren für die Rekrutierung der mindestens 20 Ballmädchen und -jungs zuständige Dirk Hollerbach vom TV Hainingen (D). Doch trotz aller Widerwärtigkeiten stehen bei der 23. Ausgabe des weltbekannten Basler Volleyballturniers

«Ich wäre so oder so als Zuschauerin ans Turnier gegangen. So bin ich gleich noch hautnah bei den Stars und darf ihnen die Bälle zuwerfen.»

Giulia Monteforte, Ballkid

genügend Jugendliche zur Verfügung. Dies vor allem dank der Initiative der regionalen Vereine wie Therwil, Gym Leonhard oder Münchenstein sowie aus der deutschen Nachbarschaft. Die bz hat zwei Therwiler Girls bei ihren Aufgaben begleitet.

Die 13-jährige Giulia Monteforte freut sich über ihren «Ferienjob», heute als Ballgirl: «Ich wäre so oder so als Zuschauerin ans Turnier gegangen. So bin ich gleich noch hautnah bei den Stars und darf ihnen die Bälle zuwerfen» sagt die gemäss VBT-Trainerin Sue Moser sehr talentierte Schülerin. Es ist wirklich keine Selbstverständlichkeit, dass die Jugendlichen ihre Freizeit hergeben und während dreier Tage meist über zehn Stunden in der Hal-

«Ich habe einfach Freude am Sport, vor allem am Volleyball. Ausserdem gibt es pro Tag 20 Franken Sackgeld.»

Alexandra Stutz, Ballkid

le beim Ballholen, Bodenwischen oder im Resultatdienst verbringen. Doch das Opfer wird mit einem Lächeln und einem Autogramm ihrer Vorbilder wie Natalya Mammadova (Rabita Baku/Aserbaidschan) oder Jelena Alajbeg mehr als vermisst. Ganz anders verläuft der Einsatz der 14-jährigen Alexandra



Giulia Monteforte vom VB Therwil freut sich, ganz nah am Geschehen in der St. Jakobshalle zu sein.

MARTIN TÖNGI



Alexandra Stutz ist für die Bedienung der Anzeigetafel zuständig.

Stutz. Sie wird vor Turnierbeginn am Computer für die elektronische Anzeigetafel instruiert und muss während der Partien die aktuellen Spielstände, Time-outs und Satzresultate eingeben. «Ich habe einfach Freude am Sport, vor allem am Volleyball. Deshalb habe ich mich beim Klub für diese «Arbeit» zwischen Weihnacht und Neujahr gemeldet. Ausserdem gibt es pro Tag neben Verpflegung noch 20 Franken Sackgeld» sagt die seit zwei Jahren aktive VBT-Spielerin.

Die Helfer arbeiten im Turnus. Ein Spiel im Einsatz, ein Spiel Pause. Und das jeweils von 13.30 Uhr bis zum letzten Ballwechsel spät abends. Doch für die Sportangefressenen lohnt sich der Aufwand allemal, sehen doch die Kids, wie auch die täglich fast 5000 Zuschauer einmal mehr Volleyball auf höchstem Niveau.

Zwei Regionale fordern die Meister

Schach Nicolas Grandadam und Andreas Heimann starten im Meisterturnier des 14. Internationalen Festivals in Basel. Dieses findet vom 1. bis zum 5. Januar im Hotel Hilton statt.

VON YVONNE STAMPFLI

Das bedeutendste Basler Schachturnier setzt Akzente auf einen weiteren Ausbau sowohl im qualitativen als auch im quantitativen Bereich. Das traditionell stark besetzte Meisterturnier birgt verschiedene Höhepunkte. Grossmeister aus neun Ländern sowie Titelverteidiger Yannick Pellerin (Schweiz) haben sich angemeldet. Sie werden unter anderem auch von einer Frauengrossmeisterin und diversen Nachwuchstalenten bedrängt werden. Vom 1. bis zum 5. Januar werden wiederum das Meisterturnier, das allgemeine Turnier und ein Blitzturnier ausgetragen. Zusätzlich wird am ersten Spieltag der Jugendschachkönig Nordwestschweiz ermittelt.

Aus der Region tritt einerseits Nicolas Grandadam an, er besitzt sowohl die schweizerische als auch die französische Staatsbürgerschaft. Das in Hüningen wohnhafte Talent spielt neben der NLA-Mannschaft der SG Riehen auch in einer Mannschaft in Frankreich mit. «In der Schweiz habe ich die besseren Kontakte und die Gelegenheit, in der Profimannschaft mitzuspielen.» 2011 war für Grandadam ein zufriedenstellendes Jahr: «Ich habe Fortschritte gemacht, wurde in Brasilien 23. an der Juniorenweltmeisterschaft, vor allem bin ich Fidemeister», resümiert er. Fidemeister bedeutet Meister der internationalen Föderation (Fide), er ist somit Halbprofi. «In zwei Jahren möchte ich Internationaler Meister sein.»

Dazu muss der 18-jährige viel Zeit aufwenden. Jeden Nachmittag trainiert er zwei bis drei Stunden. Mit seinem Trainer trifft er sich für drei Stunden wöchentlich, zwei- bis dreimal jährlich fährt er in ein Camp nach Südfrankreich. Auf das Schweizer Turnier angesprochen, meint er: «Ich freue mich gegen starke Spieler anzutreten und hoffe ein oder zwei

Schachmatt zu stellen. Es wird schwierig, aber im Meisterturnier ein Platz zwischen zehn und fünfzehn wäre gut.»

Heimann will angreifen

Auch Andreas Heimann (Grenzach-Wyhlen) freut sich, gegen starke Spieler antreten zu dürfen. Der 19-Jährige besitzt bereits den Titel eines Internationalen Meisters und spielt bei Reichenstein in der NLA sowie in einem deutschen Club mit. Letztes Jahr lief es Heimann im Hilton sehr gut: «Gleich fünf Partien konnte ich gegen Grossmeister gewinnen, dies reichte mir am Schluss zum vierten Platz» sagt das in Deutschland wohnhafte Talent und ergänzt «Natürlich möchte ich dieses Jahr wieder oben eingreifen und das gute Resultat vom letzten Jahr bestätigen.» Heimann fehlte im letzten Jahr die Konstanz, jedoch konnte er zusammen mit der deutschen Nationalmannschaft den Mitropa-Cup gewinnen, welches sogleich sein grösster Triumph war. Sein Ziel ist Grossmeister zu werden – und weiterhin Spass am Schach zu haben.



Fidemeister Nicolas Grandadam von der SG Riehen ist bereit.

ZVG